

JAHRESBERICHT 2011

Allgemeines

Seit rund acht Jahren sind meine Frau Jasilma und ich im Armenviertel Fosfato als Freiwillige tätig, wovon während fünf Jahren in der Projektleitung des Kinder- und Jugendzentrums RECREARTE. Wir tun dies, weil wir überzeugt sind von der „Notwendigkeit“ und als persönlicher Beitrag zur Verbesserung der Situation dieser Kinder und Jugendlichen.

Trotz einer aufstrebenden Wirtschaft ist soziale Ungleichheit und Armut in Brasilien weiterhin ein grosses Problem. Wer sich täglich und direkt mit Menschen in Not konfrontiert sieht, kommt gar in Versuchung, die bekannte und geschätzte brasilianische Fröhlichkeit als Galgenhumor oder Fassade zu interpretieren. Die Kultur im Nordosten dieses Landes spricht jedenfalls eine deutliche Sprache, ist Zeugnis eines enormen Leidensweges, welcher vor rund 500 Jahren mit dem „Import“ afrikanischer Sklaven begann. So sind bezeichnenderweise im RECREARTE unter den rund 140 betreuten Kindern und Jugendlichen praktisch keine Weissen anzutreffen.

Im August feierten wir das fünfjährige Jubiläum, allerdings in einem bescheidenen Rahmen, denn die letzten Zweifel darüber, ob das Erweiterungsprojekt wirklich zustande kommen werde, waren noch nicht ausgeräumt, obwohl wir die erste Kostengutsprache schon im Dezember 2009 erhalten hatten. Anfangs November waren dann endlich die letzten Schwierigkeiten überwunden, sodass wir mit dem Bau beginnen konnten.



Hurra, wir freuen uns riesig, denn der im November begonnene Erweiterungsbau ist *das allerbeste Geschenk zu unserm Jubiläum*.



Die Erweiterung umfasst neben Unterrichtsräumen, eine **Werkstatt**, eine **Bibliothek/Ludothek**, einen **Informatikraum** und einen **gedeckten Sportplatz** mit Garderoben.

Dies ermöglicht auch Angebote für Jugendliche mit der Einführung beruflicher Vorkurse und Berufsbildungskursen.

Dazu kommt **ein Kleinbauernbetrieb**, auf welchem alternative Einnahmequellen in der Praxis aufgezeigt werden sollen.

Interne Tätigkeit

Die Selektion durch die brasilianische Organisation CRIANÇA ESPERANÇA ermöglichte uns, eine Jugendbibliothek anzuschaffen, welche wir provisorisch in einem kleinen Raum unterbrachten. Gleichzeitig ergänzten wir den Kurs ALFAMAR mit einem Basiskurs für Lektüre, was von den Teilnehmenden mit Begeisterung aufgenommen wurde.

Ebenfalls mit der Spende von CRIANÇA ESPERANÇA richteten wir provisorisch eine Holzwerkstatt ein, in welcher die Kursteilnehmerinnen- und Teilnehmer durch einen einheimischen Schreiner mit viel Geduld in die Anfangsgründe der Holzbearbeitung eingeführt wurden. Das erste grössere „Werk“ in der Form eines Hockers wurde voll Stolz als zusätzliches Weihnachtsgeschenk nach Hause getragen.

Die neu eingeführte Spielgruppe hat sich bestens bewährt: die Kinder kamen gerne und überzeugten dadurch auch skeptischere Mütter, welche daran gezweifelt hatten, dass in diesem Alter eine gute Entwicklung auch ohne schulische Inhalte gefördert werden kann.

Sonst bewegte sich die Tätigkeit im gewohnten Rahmen, mit Kursangeboten je nach Schulbesuch, entweder am Morgen oder am Nachmittag.

Externe Tätigkeit

Wie schon seit der Gründung des Zentrums RECREARTE nahmen wir an verschiedenen Tagungen oder Versammlungen teil, welche gemäss nationaler Bestimmungen auf gemeindeebene zum Thema Kinder- und Jugendarbeit organisiert werden müssen. Anfangs 2011 wurden wir in die gemeindliche Jugendkommission gewählt, was uns einerseits freute, gleichzeitig aber auch enttäuschte, als wir die fehlende Struktur und mangelhafte Kompetenz aus nächster Nähe wahrnehmen mussten.

Ebenfalls nahmen wir im Hinblick auf die Zukunft an Versammlungen des landwirtschaftlichen Syndikats teil, welche recht interessant und aufschlussreich waren.

Zudem engagierte sich Jasilma wie schon seit 2007 im Fischereisektor und war wegen ihrer Erfahrung eine gefragte Person (weiteres im Bericht über Porto Jatobá).

Team

Nachdem es im Vorjahr praktisch keine Veränderungen gegeben hatte, war das Jahr 2010 etwas bewegter bezüglich der Kursleiterinnen - und Leiter, verliessen uns doch Ende Jahr mit Cila und Carlos zwei langjährige Teammitglieder und auch die beiden Studentinnen Tatiana und ihre Kollegin Jacilene beschlossen - nach einem Jahr, respektive vier Monaten - sich vermehrt ihrem Studium zu widmen. Dies machte deutlich, dass die „Arbeit“ im RECREARTE eine Menge Energie erfordert, und trotz aller aufstellenden Momente mehr Zeit erfordert, als im ersten Augenblick angenommen werden könnte. Adilson, der Leiter der Holzwerkstatt, lebte sich andererseits schnell ein und blieb uns treu. Dazu stiess Janiele neu zu uns und Lucas entschied sich, eine zusätzliche Aufgabe zu übernehmen. Ganz spontan entschloss sich Jasilma, künftig die Bibliothek und die Basiskurse für Lektüre zu betreuen. Auch Hannes stieg mit der Übernahme von zwei Blockflötengruppen in den Unterricht ein.

Weiterbildung

Dieses Jahr lautete die Zielsetzung, die bestehenden Lehrpläne der diversen Kurse zu überdenken und anzupassen. Dazu galt es, ein Konzept für den Bibliotheksbetrieb auszuarbeiten, mit besondern Aktivitäten zur Stimulierung des Lesens. Nach einer dreiwöchigen internen Weiterbildung im Februar, beschränkten wir uns im Juli auf zehn Tage, um das zweite Semester vorzubereiten.

Fischerei Porto de Jatobá

Gegenüber dem letzten Jahr hat leider die Gewässerverschmutzung durch Industrieabfälle wieder etwas zugenommen und vor allem sind die zuständigen Kontrollinstanzen noch weit davon entfernt, die Angelegenheit in den Griff zu bekommen. Wen wundert's angesichts des landesweiten Notstandes bezüglich Strafverfolgung (impunidade) und der hohen Bestechlichkeitsrate (propina). Solange Beamte bei Erfüllung der Pflicht ihr Leben riskieren, ist kaum eine wesentliche Besserung zu erwarten.

Erfreulicherweise hält die Frauengruppe durch und verkauft nun ein bis zweimal pro Woche frisches Gemüse und Obst an ihrem Stand, wenn auch noch etwas improvisiert, so doch unermüdlich.

Aufgrund ihres Engagements für die lokalen Fischersfamilien wurde Jasilma durch verschiedene benachbarte Fischereikolonien zu Rate gezogen und reiste als Delegierte zu einer Versammlung nach Brasilia.

Leider zeigt es sich mehr und mehr, dass bei der Planung des neuen Hafens Porto Suape - einer der grössten Südamerikas - grundsätzliche umweltschützerische Überlegungen ausser acht gelassen wurden, was unter anderem die Laichstätten für viele Fische ersatzlos zerstörte. Schon jetzt ist in vielen Küstengewässern ein massiver Rückgang der Fischbestände feststellbar und einmal mehr ist das traditionelle Fischereigewerbe betroffen. Zum Glück blieben die Fischersfamilien von Jatobá bis anhin verschont und so geht es bei ihnen eher aufwärts, auch wenn wie eingangs erwähnt, die Gewässerschmutzung erneut zu schaffen macht.

Feste

Das *Johannesfest* fiel dieses Jahr buchstäblich ins Wasser. Hoffentlich zum letzten Mal, denn mit einem gedeckten Sportplatz wären auch heftige Regenfälle kein Problem.

Den *Tag des Kindes* feierten wir wie im vergangenen Jahr im Schwimmbad eines Clubs, was wiederum mit Begeisterung aufgenommen wurde, für die allermeisten eine einmalige Gelegenheit bedeutend.

Dieses Jahr beschlossen wir an *Weihnachten*, dem unserer Ansicht nach grössten Fest der Liebe, eine Kampagne zum Thema Kollegialität zu starten, welche während des kommenden Jahres weiter vertieft werden soll, um die Parallelen zwischen den beiden Begriffen Freundschaft und Kollegialität bewusster zu machen. Als symbolische Dekoration wählten wir deshalb diesmal das verbindende Motiv des Regenbogens. Eingangs der Weihnachtsfeier führten wir einen ökumenischen Dankgottesdienst durch, um für das Zustandekommen des Projektes CHANCES IGUAIS / Meilenstein RECREARTE in einem etwas grössern Rahmen zu danken.

Besonderes

Als herausragendste Ereignisse galten sicher der Baubeginn anfangs November, die erneute Selektion des Zentrums RECREARTE durch die Organisation CRIANÇA ESPERANÇA und ein Spot über unsere Tätigkeit, welche durch diese Organisation im Fernsehen verbreitet wurde. Der entsprechende Link befindet sich auf unserer Webseite (www.projektbrasilien.ch). Wie schon erwähnt, trat in diesem Umfeld sogar unser fünfjähriges Jubiläum etwas in den Hintergrund.

Ausarbeitung von Projekteingaben

Wie schon im vergangenen Jahr standen Eingaben zur Erweiterung des Zentrums RECREARTE im Vordergrund und beschäftigten uns beinahe das ganze Jahr hindurch enorm. Um die Administrationskosten möglichst tief zu halten, erledigten Jasilma und ich dies wie schon bis anhin als Freiwillige. Leider sind die meisten Ausschreibungen sehr kurzfristig einzureichen, was diese Arbeit recht hektisch macht. Doch auch da hilft die Erfahrung weiter, um einen gangbaren Rhythmus auszuloten und einzuhalten, was wir nach dem anstrengenden Fundraising für nächstes Jahr anstreben.

Wahlen

Dieses Jahr waren keine Wahlen fällig und auch keine Rücktritte zu verzeichnen, sodass der gleiche Vorstand im Amt blieb.

Team Schweiz

Auch im Team Schweiz gab es keine Veränderungen und wir möchten uns bei dieser Gelegenheit für all die Dienste bedanken, welche vom PROJEKT BRASILIEN - RECREARTE SCHWEIZ, wie die offizielle Bezeichnung gemäss der angepassten Statuten heisst, im vergangenen Jahr geleistet wurden. Ein besonderer Dank geht an die Präsidentin, Frau Elisabeth Zanger, welche wegen der fast konstanten Überlastung des brasilianischen Teams viel Geduld aufbringen musste.

Webseite

Unsere Webseite soll nächstes Jahr nach dem erfolgten Ausbau generell aktualisiert werden, und danach jeweils halbjährlich in den Monaten März und September.

Mitteilungen und Verdankungen

Parallel zur jeweiligen Aktualisierung der Webseite sollen halbjährlich Mitteilungen erfolgen, also ebenfalls jeweils in den Monaten März und September.

Leider kamen meine Frau Jasilma und ich wie bereits angetönt oft an unsere Belastungsgrenze und verspäteten uns oft bei der Verdankung der Beiträge. Bitte verzeihen Sie uns, es hängt in erster Linie mit unserer Überlastung zusammen, keinesfalls mit fehlender Dankbarkeit. Wir werden uns bemühen, dieses Problem im kommenden Jahr zu beheben. Denn auch für die Administration wird sich die Struktur um einiges verbessern, sowohl räumlich als auch organisatorisch. Wir werden uns zum Beispiel nicht mehr darum kümmern müssen, ob das Dach wohl dem Regen standhält!

Finanzen

Dieses Jahr stieg der Stand des Vermögens im Zusammenhang mit dem Ausbau des Zentrums wesentlich an und lag Ende Dezember bei rund CHF 112'000.-, wozu noch einige Kostengutsprachen sowohl aus der Schweiz wie auch aus Brasilien fällig sind. Doch wichtiger als diese Zahl scheint uns die Feststellung, dass nach Abzug der baulichen Kosten rund CHF 38'000.- für die Betriebskosten im kommenden Jahr verbleiben, was gut ausreicht, sodass wir sogar mit einer bescheidenen Reserve von rund CHF 5'000 für das Jahr 2013 rechnen können.

Budget

Da wir sowohl die Kursangebote ausbauen als auch das agro-ökologische Projekt FLORBELA an die Hand nehmen möchten, fällt das Budget für 2013 etwas höher aus. Wir rechnen mit Betriebskosten von rund CHF 43'000.- für die Kurse und rund CHF 25'000.- für das Ökologieprojekt, was ein Total von rund CHF 68'000.- ergibt.

Erfreulicherweise haben wir im vergangenen Jahr erstmals Unterstützung aus Brasilien erhalten und hoffen natürlich, dass diese Tendenz aufrecht erhalten oder gar ausgebaut werden kann. Jedoch wird üblicherweise die Übernahme einer sogenannten „Gegenleistung“ erwartet, sodass wir auch bei einer grosszügigen Unterstützung von brasilianischer Seite auf Spenden in der Höhe von rund CHF 30'000 aus der Schweiz angewiesen sein werden.

Deshalb gelangen wir mit einem AUFRUF an alle unsere Gönnerinnen und Gönner, Freundinnen und Freunde, mit der Bitte uns weiterhin zu unterstützen, sei es mit einem jährlichen Beitrag oder einer spontanen Aktion. Natürlich sind wir auch dankbar für die Anwerbung oder Vermittlung von weiteren Gönnern, Partnern oder Stiftungen.

Dank

Herzlichen Dank wiederum an alle privaten Spenderinnen und Spender, Gönnerinnen und Gönner, welche mit ihren Beiträgen zum guten Gelingen unseres Wirkens beigetragen haben. Ganz besonders dankbar sind wir wie immer für die Unterstützung durch die Oekumenische Arbeitsgruppe für Entwicklungshilfe Stäfa/Uerikon und durch die AVINA Stiftung Schweiz, welche bis anhin die Basis für unsere Tätigkeit darstellten. Neu dazu kamen die Stiftungen Leopold Bachmann und die Foundation BOTNAR sowohl das staatliche Erziehungsdepartement von Pernambuco und CRIANÇA ESPERANÇA aus Brasilien. Allen danken wir auch an dieser Stelle nochmals herzlich. Wir freuen uns für die rund 140 Kinder und Jugendlichen, welche dadurch in unserem Zentrum RECREARTE betreut werden durften.

Abreu e Lima, 11. März 2011

Hannes Martin Müller und Jasilma Amorim Müller
Projektleitung